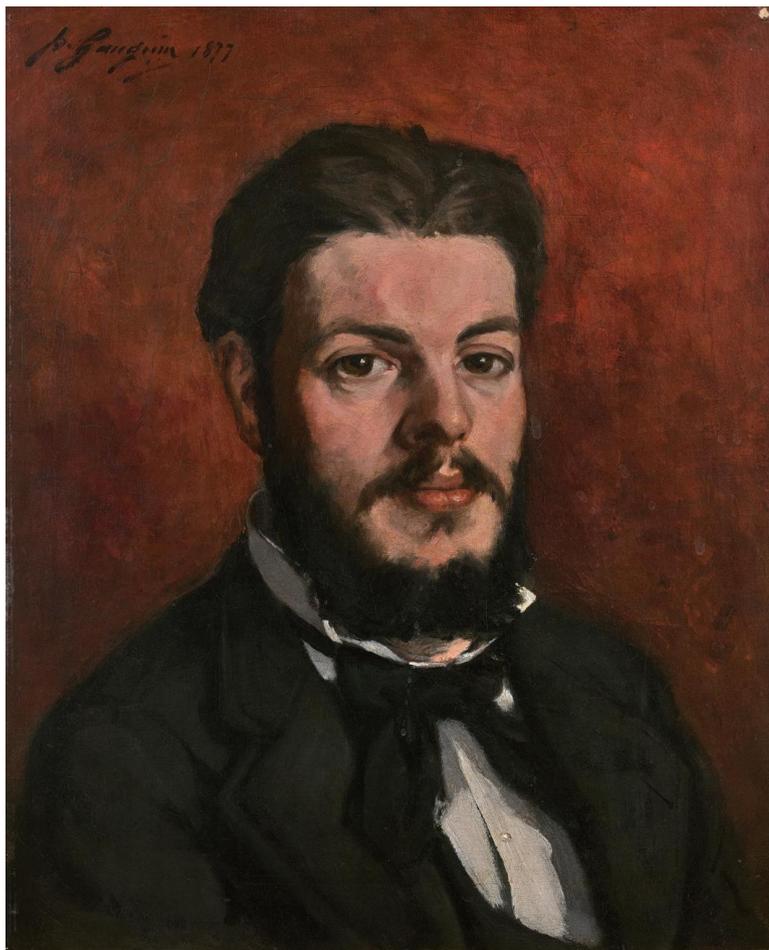


ARTCURIAL

*Sammlung Favre-Tessier*  
PAUL GAUGUIN,  
EINE ZENTRALE FREUNDSCHAFT

Auktion am 4. Juni 2018 um 20 Uhr in Paris



Paul Gauguin, *Porträt von Claude Antoine Charles Favre*, 1877, Öl auf Leinwand, aus dem Besitz der Nachkommen der Familie Favre, 45,50 x 38 cm, Schätzpreis: 180 000 - 250 000 € / 225 000 - 310 000 \$

*Ausstellungen*

28. März bis 3. April 2018 Vorabpräsentation in Paris  
21. bis 26. April 2018 in Brüssel  
5. bis 11. Mai 2018 in New York  
1. bis 4. Juni 2018 in Paris

7, Rond-Point des Champs-Élysées  
75008 Paris

Pressekontakte:

Marine Prévot / [alguerin@artcurial.com](mailto:alguerin@artcurial.com) / +33 (0)1 42 99 20 86

Jean Baptiste Duquesne / [jbduquesne@artcurial.com](mailto:jbduquesne@artcurial.com) / +33 (0)1 42 99 20 76

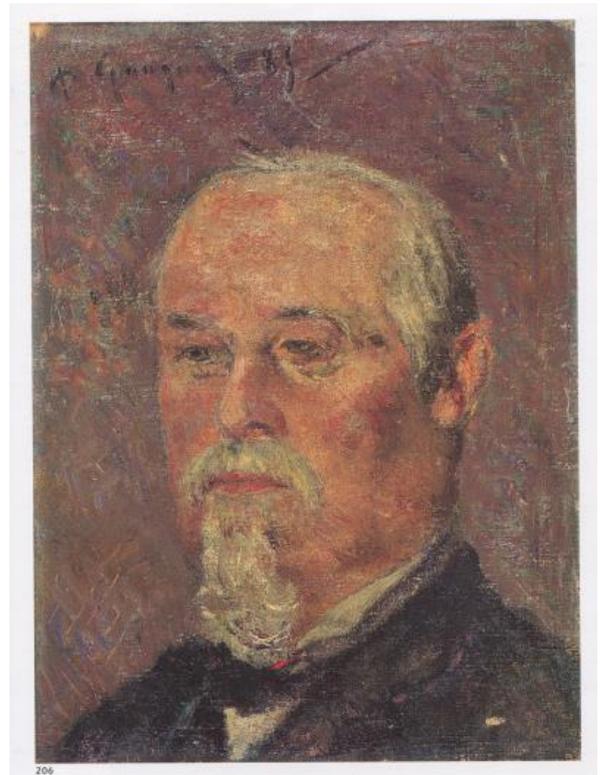
**Paris** – Anlässlich der prestigeträchtigen Auktion impressionistischer und moderner Kunst, die Artcurial am 4. Juni 2018 organisiert, werden fünf sehr persönliche Werke von Paul Gauguin, dem Wegbereiter der modernen Kunst, zur Versteigerung angeboten. Sie sind zum ersten Mal auf dem Kunstmarkt und stammen alle aus der Sammlung Favre-Tessier. Im Zuge derselben Auktion wird auch das Gemälde *Landschaft mit Netzflickerinnen* (1882) von einem anderen Meister des Impressionismus, Vincent van Gogh, präsentiert.

Die fünf zwischen 1876 und 1887 gemalten Bilder waren seit ihrer Entstehung ununterbrochen im Besitz der Familie Favre und ihrer Nachkommen.

Claude Favre war ein Jugendfreund und enger Vertrauter von Paul Gauguin. Die Ölgemälde und Skizzen dieser Versteigerung zeugen von der engen Freundschaft und ihrer Bedeutung für das Leben des Künstlers; die Mitglieder der Familie Favre standen nicht nur für Gauguins Porträts Modell, sie begleiteten ihn auch mit Ratschlägen und Unterstützung.

Im Zentrum dieser Sammlung steht das *Porträt von Claude Antoine Charles Favre* aus dem Jahr 1877 (Schätzpreis 180 000 – 250 000 € / 225 000 – 310 000 \$). Der Realismus dieses Porträts ist charakteristisch für die Anfänge von Gauguin. Es ist übrigens kein Zufall, dass der Maler seinen Freund Claude Antoine Charles Favre ausgewählt hat, um sich der Porträtkunst zu widmen. Schließlich waren beide Männer in einer tiefen Freundschaft verbunden, die Gauguin einen fruchtbaren Boden für psychologische Überlegungen bei der Realisierung seiner einzigartigen Porträts bot.

Die von den Nachkommen der Familie Favre übergebenen Bilder werden in Paris enthüllt und anschließend in Brüssel (21. bis 26. April 2018) sowie New York (5. bis 11. Mai 2018) ausgestellt, bevor sie in die französische Hauptstadt zur Auktionsausstellung zurückkehren.



Paul Gauguin (1848- 1903), *Porträt von Philibert Favre*, 1885, Öl auf Leinwand, oben links datiert und signiert mit „P. Gauguin 85“, 32,5 x 24,5 cm, Schätzpreis: 60 000 - 80 000 € / 72 000 - 96 000 \$

**„Die Aufteilung von fünf Gemälden Paul Gauguins, die jahrzehntelang im Besitz ein und derselben Familie aus dem persönlichen Umfeld des Künstlers waren, ist ein Ereignis. Sammler haben so die einmalige Gelegenheit zu entdecken, welche Werte die künstlerische Entwicklung Gauguins in dessen Anfangsjahren geprägt haben: eine Mischung aus Intimität, Realismus und Entdeckung des Impressionismus.“**

Bruno Jaubert, Direktor der Abteilung für Moderne Kunst, Artcurial

## ***Freundschaft als Inspirationsquelle***

Die freundschaftliche Beziehung ist ein zentrales Thema im Werk von Paul Gauguin. In seinem *Porträt von Claude Antoine Charles Favre* von 1877, dessen Schätzpreis bei 180 000 - 250 000 € / 225 000 - 310 000 \$ liegt, geht es ihm darum, das Innerste seines Freundes zu vermitteln. Das Werk erfasst in scheinbarer Einfachheit die psychologische Komplexität des Motivs: eine Nahansicht des Gesichts und des Oberkörpers, die den lebhaften Blick unterstreicht, den der Künstler offenbar besonders hervorheben möchte. Es geht hier darum, ohne Verfremdung das Wesen des Seins und die darin enthaltene Wahrheit zu beschreiben. Die Jugendfreundschaft mit Claude Antoine zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine der wenigen Beziehungen Gauguins darstellt, die in keinem Zusammenhang mit dem Kunst- oder Finanzmilieu steht. Außerdem ist sie in einem bescheideneren Umfeld entstanden, was eine gewisse Reinheit des Porträts erklärt – ein Hinweis darauf, dass Gauguin sich hier mit dem Wesentlichen befasst.

Das Leben des Künstlers wird durch seine Freundschaft mit Claude Antoine nachhaltig geprägt. Gauguin, der nach Aufgabe seiner Tätigkeit an der Börse mittellos ist, wendet sich in den 1880er Jahren an seinen Freund, um einige Werke in dessen kleiner Pariser Wohnung unterzustellen. Nicht zum ersten Mal rettet Claude Antoine den Künstler vor dem Ruin, indem er ihm eine Beschäftigung als Repräsentant wasserfester Stoffe bei der Firma Dillies verschafft. Gauguin erwähnt dies mehrfach in seiner Korrespondenz: „*Le Marsouin* [„der kleine Tümmler“, Gauguins Spitzname für Claude Antoine,] der selber keinen Cent hat, findet trotzdem Mittel und Wege, um mir in diesem Moment zu Hilfe zu kommen.“ Nach der Hochzeit Favres mit Gabrielle Tessier 1888 scheint die Freundschaft abzukühlen; seine Frau ist es auch, die 1892, acht Jahre vor seinem Tod, für die Einweisung von Claude Antoine in eine geschlossene Anstalt sorgt.

Paul Gauguin porträtiert auch den Vater seines Freundes, Philibert Favre (Schätzpreis 60 000 – 80 000 € / 72 000 – 96 000 \$). Seinerzeit lebten Vater und Sohn unter einem Dach und die Verständigung untereinander war teilweise schwierig. Davon berichten auch die Briefe Gauguins: „Glücklicherweise kommt *le Marsouin*, mein Nachbar, heute mit seiner Bekannten zum Abendessen zu mir: Hier findet er Zuflucht, um sich von dem Ärger bei ihm zu Hause zu erholen, wo er häufig mit seinem Vater streitet.“ Gauguins Leben erweist sich als eng verbunden mit jenem von Vater und Sohn Favre, als Claude Antoine in den 1880er Jahren sogar seinen Vater bittet, für den Maler zu posieren. Dieser sucht dringend nach einem Modell, wie er seiner Frau in einem Brief berichtet: „Es ist Winter und ich kann ohne Modell nicht malen.“

## ***Der Impressionismus im Dienste des Realismus***

Hinter dem *Porträt von Philibert Favre* ist lange Zeit das Bild *Der Hafen von Javel* (1876) versteckt geblieben, da beide Werke auf denselben Rahmen genagelt waren. Mit einem zum Teil verstörenden Realismus, fern jeder Ästhetisierung, bemüht sich Gauguin, die strukturellen Veränderungen der Stadt nachzuzeichnen. Ähnliche Ansätze lassen sich zur gleichen Zeit bei Monet mit seinem Gemälde des Pariser Bahnhofs Saint-Lazare beobachten und Pissarro stellt einige Jahre später die Industriehäfen von Rouen, Dieppe und Le Havre mit groben Pinselstrichen dar; zu erwähnen sind hier auch die Darstellungen der Industrie in Charleroi von Maximilien Luce.



Paul Gauguin (1848-1903), *Der Hafen von Javel*, 1876, Öl auf Leinwand, 24 x 32 cm, ehemals Sammlung Favre, Paris, Schätzpreis: 180 000 - 250 000 € / 225 000 - 310 000 \$

Der bedrohlich wirkende Himmel und die trüben Farbtöne des Wassers scheinen zu verschmelzen, sie nehmen gemeinsam den Großteil des Platzes auf der Leinwand ein. Das wenige Licht in dem Gemälde bleibt auf den schmalen Streifen Land beschränkt, der aus dieser graublauen Fläche heraussticht. Diese Art der Landschaftsmalerei ist ein typisches Merkmal des jungen Gauguin, der auffällig von der Ästhetik Paul Cézannes inspiriert ist. Das Landschaftsbild soll als Schmuckkästchen des Wahrnehmbaren dienen. Es ist, als enthalte das Gemälde die Unendlichkeit und als versuche es zugleich, diese zu definieren. *Der Hafen von Javel*, 1876 von Gauguin gemalt, stellt eine wirklichkeitsgetreue Abbildung der Industrialisierung und Urbanisierung im Paris seiner Zeit dar. Der Schätzwert des Gemäldes liegt bei 180 000 – 250 000 € / 225 000 – 310 000 \$.

### ***Persönliche Bezüge der künstlerischen Entwicklung***

Während er für den Stoffhändler Dillies tätig ist, skizziert Gauguin auf mit seinem eigenen Namen versehenem Briefpapier kleine Zeichnungen für Claude Antoine Favre, die dessen Familie und ihr Lebensumfeld zeigen: ihr Haus, die Haushälterin, die Landschaft der Umgebung. In der Skizze ist auch seine eigene Familie abgebildet – karikiert in einer Suppenschüssel mit der Aufschrift „mélasse“ (was sich als „Melasse“, aber als auch „Patsche“ übersetzen lässt) sitzend. Man erkennt hier auch eines der wenigen Selbstporträts des Malers, der in der Mitte der Schüssel thront, umgeben von seinen Kindern. *Familiäres Durcheinander* (1885) hat einen Schätzwert von 20 000 - 30 000 € / 25 000 – 37 000 \$.

Bei der Versteigerung am 4. Juni wird außerdem ein von Gauguin 1886 gemaltes Tamburin-Dekor angeboten, *Blumen und Vogel*, mit einem Schätzwert von 70 000 - 100 000 € / 86 000 – 123 000 \$. Gemälde auf Tamburinen, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts noch sehr selten, erfreuen sich in den 1880er Jahren großer Beliebtheit. Diese Dekoration entstand zwischen 1884 und 1886 (Jahr der Widmung), die Komposition basiert auf typischen Elementen – hier vor allem Pfingstrosen – mit denen Gauguin gerne spielt. Das Dekor dieses Tamburins ist als Fortsetzung seiner Studien zu „abstrakten“ und stark suggestiven dekorativen Hintergründen zu sehen, denen sich Gauguin ab Beginn der 1880er Jahre gewidmet hat. Hier wird auch bereits im Ansatz sein Wunsch deutlich, sich vom Realismus zu entfernen und sich an abstrakteren Motiven zu versuchen.



Paul Gauguin (1848-1903), *Familiäres Durcheinander*, 1885, Tinte auf Briefkopfpapier, 25,50 x 20,50 cm, Schätzwert: 20 000 - 30 000 € / 25 000 - 37 000 \$



Paul Gauguin (1848-1903), *Blumen und Vogel*, Tamburin-Dekor - um 1884/1886, Öl auf Leder, Durchmesser 20 cm, Schätzwert: 70 000 - 100 000 € / 86 000 - 123 000 \$

## ÜBER ARTCURIAL

Artcurial wurde 2002 als multidisziplinäres Auktionshaus mit Sitz in Paris gegründet. 2017 hat es seinen Platz an der Spitze des internationalen Kunstmarktes gefestigt.

Die überwiegend in Paris und Monaco durchgeführten Auktionen des Hauses erbrachten 2017 ein Verkaufsvolumen von insgesamt 191,1 Millionen Euro und haben seinen Platz als französischer Marktführer bestätigt.

Artcurial deckt alle großen Spezialgebiete ab: Von den schönen Künsten über das Kunstgewerbe, Oldtimer, Schmuck und Sammleruhren bis hin zu erlesenen Weine und Spirituosen.

Im Sinne einer bewusst internationalen Ausrichtung ist Artcurial mit Repräsentanzen in Brüssel, Mailand, Monaco, München und Wien vertreten und verfügt zudem über Kontakte und Aktivitäten in Peking und Tel Aviv; zweimal pro Jahr finden Ausstellungen in New York statt. Im Oktober 2015 hat Artcurial seine ersten Auktionen in Hong Kong und Marokko organisiert.



Hochauflösende Präsentation auf Anfrage erhältlich  
Schätzwerte in Dollar dienen nur zur unverbindlichen Information  
Unsere Kataloge sind online unter [www.artcurial.com](http://www.artcurial.com) verfügbar

### Pressekontakte:

Marine Prévot / Assistentin der Presseabteilung  
[alguerin@artcurial.com](mailto:alguerin@artcurial.com) / +33 (0)1 42 99 20 86

Jean Baptiste Duquesne / PR-Chef  
[jbduquesne@artcurial.com](mailto:jbduquesne@artcurial.com) / +33 (0)1 42 99 20 76

## ARTCURIAL